

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	8

Kapitel I

Ein notwendiger Rekurs:

Max Webers restriktives Legitimationskonzept..... 13

1. „Verhalten“ und „Sinn“: Handlungstheoretische Vorbemerkungen zum Legitimationsproblem.....	14
2. Legitimitätsglaube als „wertrationale Bejahung“: Die Struktur von Webers <i>schwacher</i> Legitimationshypothese	22
a) Legitimitätsglaube als Supplement	24
b) Legitimitätsanspruch als Prinzip	30
c) Adressaten des Legitimitätsanspruchs.....	35
d) Charisma	42
3. Legitimation und „Parlamentarisierung“: Zum Verhältnis von Theorie und Politik bei Weber	49
a) Parlamentarismus als Machttechnik.....	50
b) Charismatische Ermächtigung.....	59
4. Zwischenergebnis: 'Legitimation' als systematisch irreführender Ausdruck.....	64

Kapitel II

'Rechtsweberianische' Verwendungsweisen des Legitimationskonzepts.. 71

1. Legitimität versus Volkssouveränität: Kielmanseggs etatistische Variante der Legitimationshypothese	72
a) Das Kriterium der Legitimität	75
b) Inversion von Anerkennung und Legitimität	82
c) Legitimation durch Politikwissenschaft.....	86
2. Legitimität als (rollender) Panzer des Verfassungsstaates?.....	92
3. Appell statt Legitimation: Carl Schmitts Begriff der „repräsentativen Rede“	97

Kapitel III

'Linksweberianische' Verwendungsweisen des Legitimationskonzepts: Das Theorem der Legitimationskrise	104
1. Die kulturalistische Variante: Habermas als Erneuerer einer <i>starken</i> Legitimationshypothese	105
a) Zwei Problematiken: Sprache und Gründungsmacht.....	106
b) Legitimationskrise	116
c) Abschwächung der Krisenprognose	127
2. Habermas' Revision des Basis/Überbau-Theorems: Zum Verhältnis von Ideologie, Identität und Politik!.....	133
a) Basis/Überbau-Theorem und Legitimationskrise.....	135
b) Macht und Identität.....	142
c) Organisierter Kapitalismus?.....	155
 Schluß: Die Selbstentzauberung der Intellektuellen.....	 162
 Literatur	 172